

Marktplatz der guten Taten

Ein Tauschgeschäft mit gegenseitigem Gewinn – das verspricht die 15. Ausgabe des Gute-Tat-Marktplatz, bei der Berlins engagierte Unternehmer:innen und Menschen, die gemeinnützige Dienste leisten, vom gemeinsamen Engagement berichten – oder neue Mitstreiter:innen und Partnerschaften suchen und finden.

Denn in Berlin engagieren sich zahlreiche Unternehmen in sozialen Projekten. Um diese Aktivitäten weiter zu fördern, findet am 10. November wieder der Gute-Tat-Marktplatz im Ludwig-Erhard-Haus statt. Die Stiftung Gute-Tat, die IHK Berlin und die Handwerkskammer Berlin bringen dabei an der Fasanenstraße 85 in Charlottenburg Unternehmen mit sozial engagierten Organisationen zusammen – persönlich statt, wie in der Corona-Krise üblich, nur in Online-Konferenzen.

Unter dem Motto „Soziales Engagement leicht gemacht“ können sich auf dem Marktplatz Vertreter:innen von Berliner Wirtschaftsunternehmen und von sozialen Organisationen treffen, um in entspannter Atmosphäre unterschiedliche Möglichkeiten des gemeinsamen Engagements auszuloten. Konkrete Vereinbarungen werden nach Auskunft der Veranstalter:innen dann erfahrungsgemäß in den darauffolgenden Wochen und Monaten geschlossen.

Die Bandbreite der gemeinsamen Projekte sei dabei groß: Die Unternehmen helfen beispielsweise mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten, Bewerbungstraining und Coachings für Jugendliche, sie bieten Hilfe bei Renovierungs- und Reparaturarbeiten, der Pflege und Aktualisierung von Webseiten oder der Erstellung von Informationsmaterial an. Zudem unterstützen sie mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten oder anderen Sachspenden. Tabu ist beim Gute-Tat Marktplatz nur Geld: Bei den Vereinbarungen, die soziale Organisationen und Unternehmen treffen, handele es sich ausschließlich um „geldwerte Vorteile“, in beide Richtungen.

Das Motto der gemeinnützigen Stiftung Gute-Tat lautet: „Jeder kann helfen“. Zielsetzung ist es, soziale Organisationen mit Menschen oder Unternehmen zusammenzubringen, die sich mit Zeit-, Sach- oder Geldspenden engagieren möchten. Neben der Vermittlung von Ehrenamtlichen unterstützt die Stiftung den sozialen Einsatz von Unternehmen. Dafür organisiert sie Veranstaltungen wie die Ehrenamtstage und den Gute-Tat-Marktplatz. *kög*

— Informationen sind im Internet unter gute-tat.de zu finden. Fotos und nähere Auskünfte gibt es bei der Stiftung Gute-Tat, Ines Brüggemann, Friedrichstraße 62, 10117 Berlin. Die Telefonnummer lautet (030) 39088225; Email: i.brueggemann@gute-tat.de.

CHARITY

für schöneres Kinderspiel

Leichtes Spiel. Die Kia Motors Deutschland GmbH spendet innerhalb der Spielplatz-Initiative des Deutschen Kinderhilfswerkes 5000 Euro für die erneuerte Gartenanlage in Mitte. Unter dem Motto „Garten-Aufbau-Workshop & Neugestaltung“ werden Gartengeräte angeschafft, ein Matschtisch, eine Regentonne, ein Kompostierer und ein Grill- und Sonnensegel. Mit der Initiative förderte das Kinderhilfswerk deutschlandweit Projekte, die einen Spielraum sanieren, ergänzen oder neugestalten. *kög*

EHRENSACHE



Hilferuf. Um die Figur auch von unten gut sehen zu können, ist auf dem Gehweg vor der Heilig-Kreuz-Kirche ein Fernrohr angebracht. Darauf ist ein QR-Code, der zur Spendenmöglichkeit für Sea-Watch führt. Spenden kann man auch an der Spendensäule in der Kirche. „Die Verbindung des Kreuzes und der Statue steht für uns für die Trauer über die Menschen, die im Mittelmeer ertrunken sind. Gleichzeitig ist sie ein Zeichen der Hoffnung auf mehr Solidarität und Engagement in unserem reichen Land“, sagt Heiner Holland, Geschäftsführer der evangelischen Kirchengemeinde. Auch Berlins Landesbischof Christian Stäblein wirbt für die Aktion.

Kunstinstallation am Himmel über Berlin zur Not auf dem Mittelmeer

WAS IST DAS DA AUF DEM KIRCHENDACH? Der Blick geht über die Dächer der Stadt, plötzlich leuchtet etwas in der Dunkelheit. Am Kreuz oben auf der Heilig-Kreuz-Kirche am Blücherplatz erscheint um 18 Uhr das signalrote Licht einer Fackel, Rauch zieht durch den Himmel. Viele rufen bei der Gemeinde an und fragen: Was ist das? Es ist eine Installation des spanischen Künstlers „Pejac“ und Dojo Cares, der Stiftung der Berliner Kreativagentur Dojo – die übrigen in der Kuppel der Kirche ihr Büro hat. Ein weiterer Partner ist Sea-Watch. Die Installation heißt „Landless Stranded“, sie will auf die „aktuelle globale humanitäre Katastrophe im Mittelmeer“ aufmerksam machen und auch Spenden akquirieren. Durch das Fernglas an der Kirche sieht man es: Da hält sich ein Junge mit Schwimmweste am Kreuz fest und ruft um Hilfe, mit dieser Signalfackel. Noch bis Mitte Dezember leuchtet das Licht mit Rauch, jeweils um 12 und um 18 Uhr. Am Dienstagabend waren es fünf Minuten, mit Glockengeläut – und einem Feuerwehreinsatz. Hilfe bei der Fahrt übers Meer im Schutze der Dunkelheit kommt, wenn überhaupt, nicht so schnell. Inzwischen ritzen laut griechischer Einheimischer der Insel Lesbos Migranten und Flüchtlinge Schlauchboote schon gezielt auf, damit sie auf europäisches Festland nach Europa gerettet und nicht per Pushback zurück in die Türkei gedrängt werden. Die Gemeinde ist laut Pfarrerin Dörthe Gülzow weiter gesellschaftlich engagiert, lange flatterte die queere Regenbogenflagge. *Annette Kögel*

— Auf Youtube gibt es einen Film über „Landless Stranded“; und die Pastorin Ute Gniewoß, im Ruhestand, erzählt vom Kirchenengagement auf Lesbos.

Auf Trab

In Nauen gibt es eine besondere Therapie mit Pferden. Sie hilft auch Menschen mit Depressionen

VON ANNA KRISTINA BÜCKMANN

Warme Nüstern, weiches Fell, sanfte braune Augen und dieser typische Geruch: Wartend steht der braune Wallach Snowy in der Reithalle auf dem Pferdehof Müller in Nauen, rund 50 Kilometer westlich von Berlin. Zwei Balken aus Schaumstoff liegen rechts und links neben ihm. Legt Reittherapeutin Rebecca Böde noch zwei weitere dazu, so dass ein Viereck um das Pferd entsteht, nennt sie das „den Ruheraum“. Hier können sich Reiter und Pferd näherkommen. Beschnuppern, Berühren, Anschauen.

Für Böde gehört nicht nur das Reiten des Pferdes zu einer Therapiestunde. Genau so wichtig sei das Putzen und die Bodenarbeit – also alle Aktivitäten wie das Führen, bei denen der Mensch mit dem Pferd vom Boden aus kommuniziert.

Carola Arndtal (Name von der Redaktion geändert) teilt die Stunde bei Böde mit und auf dem Pferd gerne mit ihrer 12-jährigen Tochter Karen, um mehr gemeinsame Zeit mit ihr zu verbringen und „sich wieder näher zu kommen“, wie sie sagt. Die Tochter lebt beim Ex-Mann. Die Mutter erlitt vor rund drei Jahren das erste Mal eine schwere Depression.

Immer wieder musste sie in eine Klinik, weil der Alltag, besonders das Aufstehen am Morgen, zu schwer für sie wurde. Eine Zeit lang quälte sie sich aus dem Bett, duschte eiskalt und machte Sport. Bewegung sollte ihr helfen. „Ich saß heulend auf dem Ergometer“, erinnert sich die 47-Jährige. „Ich war einfach nicht mehr gesund.“

Die Aufenthalte in den Kliniken waren für Carola Arndtal zwar eine Rettung, wenn es zuhause nicht mehr ging, die

Krankheit zu schwer wurde. Aber sie verbesserten die Lage nicht. „Man hatte ein paar Beschäftigungen. Aber auch viel freie Zeit. Da grübelt man dann weiter.“

Carolas Mutter las von Rebecca Bödes Angebot auf dem Neuener Hof. Carola Arndtal war schon als Kind pferdeverliebt. Sie probierte es aus. „Mir ging es schlagartig besser“, erinnert sie sich. Durch das Reiten finde sie zu sich selbst. „Man denkt dabei an nichts anderes. Und vor allem: Es gibt keinen Druck.“ Der überforderte sie regelmäßig im Alltag.

Die 47-Jährige kämpfte sich zurück ins Leben, machte eine Arbeitstherapie, mit der sie wieder Struktur in ihren Alltag



Ganz entspannt. Ruhe und Körperwärme tun gut – und Therapeutin Rebecca Böde hält das Tier ganz sanft. Foto: Nina Hansch/dpa

brachte. Nun möchte sie am liebsten wieder in einen festen Job. Zum Pferd auf dem Müller-Hof würde sie gerne häufiger kommen. Aber das sei eine Frage des Geldes: Die Therapie wird von den Krankenkassen nicht bezahlt.

2006 hatte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) beschlossen, dass Reittherapie kein verordnungsfähiges Heilmittel ist. Für ihren Nutzen fehlten die wissenschaftlichen Nachweise, hieß es. Derzeit laufe kein Beratungsverfahren beim G-BA, die Reittherapie in den Katalog der verordnungsfähigen Heilmittel aufzunehmen, so eine Sprecherin. Der Ausschuss wird nur auf Antrag, beispielsweise durch Trägerorganisationen wie den GKV-Spitzenverband, tätig.

Auch das Klinikum Niederlausitz in Senftenberg schätzt indes die Therapie mit Tieren: Neu sind mit ihrem ruhigen Wesen die Alpakas Lui, Apu, Nougat-Günther und Dr. Midnight am Zentrum für Psychosoziale Gesundheit (ZPG).

„Die Therapie mit Alpakas ist besonders geeignet für Trauma-Patienten, Patienten mit Persönlichkeitsstörungen und Suchtpatienten“, berichtet die Leitende Oberärztin Larissa de la Fontaine. Während es für stark traumatisierte Patienten wichtig sei, Zutrauen zu erlernen und Misstrauen abzubauen, sei es für Menschen mit Persönlichkeitsstörung wichtig, eine Nähe-Distanz-Regulation und Achtsamkeit zu erlernen.

Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) im Nordrhein-Westfälischen Warendorf führt, begleitet und fördert wissenschaftliche Studien zum therapeutischen Reiten. Aus Sicht von Sprecherin Elke Lindner sticht

eine Studie zum Einfluss der Hippotherapie auf Motorik und Lebensqualität von Kindern mit Zerebralparese, einer Bewegungsstörung, die durch eine frühkindliche Hirnschädigung entsteht, besonders hervor.

Die Studie fand unter wissenschaftlicher Leitung von Martin Häusler am Universitätsklinikum Aachen statt. Das therapeutische Reiten, vor allem in Form der Hippotherapie, kann aus Sicht von Häusler die klassische Physiotherapie effektiv ergänzen.

Durch die Therapie würden alle Muskeln dynamisch trainiert, die für das Gehen von Bedeutung seien. „Dabei wurde die positive Wirkung der Hippotherapie bisher in der Tat insbesondere in Bezug auf eine Verbesserung der Gehfunktion gezeigt“, so Martin Häusler.

Befürworter sind auch vom Nutzen der Reittherapie bei psychischen Krankheiten überzeugt. „Grundsätzlich ist die Seele, sind seelische Vorgänge nicht wirklich messbar“, erklärt die Psychotherapeutin Birgit Heintz. Reduziere man die Befindlichkeit eines Menschen auf physiologische Parameter, so könne man aber zumindest den Cortisolspiegel als Stresspegel oder Beruhigungsindikator messen. Gleiches gelte für den Anstieg von Oxytocin bei der berührenden Begegnung zwischen Mensch und Pferd, „ebenso das Sich-Synchronisieren des Herzschlags der Therapiepartner“. (dpa)

Alpakas tun Menschen mit Trauma gut. Mitunter schlägt das Herz beider synchron

TIPPS & TERMINE

Volle Phonstärke voraus. Endlich wieder singen – das wünschen sich überall in der Stadt Chormitglieder ebenso wie sonntägliche Kirchenbesucher. Mancherorts klappt es ja schon wieder. Und auch in der Grunewaldkirche und im Gemeindehaus, wo sich Chöre zum Üben treffen, könnte das bald wieder möglich sein. Die Will Foundation, die in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen feiert, und die Bürgerstiftung Berlin haben dort sieben Luftreinigungsgeräte im Wert von etwa 30000 Euro gespendet. Zum einen wollen sie Besucher zum Wiederkommen ermutigen. Zum anderen hoffen sie auf Nachahmer in der Spenderszene, damit auch anderswo wieder kräftig gesungen werden kann. *Bi*

Abstimmen, wer einen Preis bekommt. Noch bis zum 20. Oktober können alle Bürger:innen bei der Abstimmung über den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises für ihre Favoriten votieren. 403 herausragend engagierte Personen und Initiativen haben laut Pressemitteilung die Chance, „die bundesweit renommierte und mit 10000 Euro dotierte Auszeichnung“ zu erhalten. Die 50 Erstplatzierten gewinnen außerdem die Teilnahme an einem gemeinsamen Weiterbildungsseminar zu Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement. Verliehen wird der Preis am 2. Dezember. Eine Übersicht aller Nominierten ist auf der Internetseite in der Listenansicht nach Bundesland, Region, Themenfeld oder mit einer freien Suche zu bekommen. *kög*

— www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis

Noch mehr Infos und Service zu Engagement im Newsletter **Ehrensache**, den Sie gratis bestellen können: ehrensache.tagesspiegel.de

ANZEIGE

Ihre Ohren werden Augen machen.

Entdecken Sie die Podcasts des Tagesspiegels! Von spannenden Interviews in „Eine Runde Berlin“ über den Klimawandel in „Der Gradmesser“ bis hin zur unzensurierten Sprechstunde im „Gyncast“.

Jetzt Reinhören:



Das Leitmedium aus der Hauptstadt
TAGESSPIEGEL
KOBLENZ COGNAC

Anbieter: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Adressen: Prinz 3, 10963 Berlin